

Adventsfenster

Das Zuhause von Heiri Thoma

Es ist eine andere, eine komplett eigene Welt. Es ist die Welt von Heiri Thoma. Geboren am 1. Oktober 1949. Nächstes Jahr wird er 70 Jahre alt. Heiri wohnt seit seiner Geburt am gleichen Ort, im Haus Arven in Amden, mitten auf der Skipiste des Arvenlifts. Seine Eltern haben es 1934 erbaut. Links und rechts von seinem Haus kurven im Winter Tausende von Skifahrern vorbei. Heiri mag Tiere, war ein Leben lang Landwirt, und er geht im Sommer immer noch «z'Alp», genauer gesagt auf die Alp Elmen, um Rinder zu hüten. In seinem Haus heizt er mit Holz, und das Interieur sieht seit Jahrzehnten gleich aus. Vor einiger Zeit wollte er die nicht mehr zeitgemässen Fenster einmal neu machen. «Damals hatte ich eine Freundin. Ich wollte die Fenster wegen ihr neu machen. Dann haben wir uns getrennt. Und ich habe daraufhin entschieden, die Fenster so zu lassen, wie sie sind», erzählt Heiri bei unserem Besuch mit einem Schmunzeln im Gesicht. Nun gilt es noch zu raten, was wohl hinter dem nächsten und letzten Adventsfenster steckt. (MTR)



Auflösung vom 21. Dezember: Das Zuhause von Heiri Thoma



Was ist hier zu sehen? Auflösung am Montag in der «Linth-Zeitung».



NACHFOLGE VON KELLER-SUTTER

FDP will Frauensitz in Bern verteidigen

Die Anwältin Susanne Vincenz-Stauffacher soll in den Ständerat.

ST. GALLEN Die Delegierten der St. Galler FDP haben am Donnerstagabend offiziell Susanne Vincenz-Stauffacher für die Ersatzwahlen in den Ständerat nominiert. Die 51-jährige Anwältin aus Abtwil sitzt seit September im Kantonsrat. Sie war an der Delegiertenversammlung im Kantonsratssaal die einzige Kandidatur. Sie wurde einstimmig nominiert.

Die selbstständige Rechtsanwältin aus Abtwil ist schon länger in der FDP aktiv. Sie war Präsidentin der FDP Gaiserwald und von 1997 bis 2005 Mitglied der Parteileitung der kantonalen FDP und dort von 2000 bis 2005 auch Vizepräsidentin.

Daneben engagierte sie sich während neun Jahren als Präsidentin der Frauenzentrale, ist seit 2016 Präsidentin der Stiftung Opferhilfe SG-AR-AI und amtiert als Ombudsfrau der Stelle Alter und Behinderung im Kanton.

FDP-Frauen im Ständerat

Der Präsident der kantonalen FDP, Raphael Frei, erinnerte am Donnerstagabend an die Tradition der freisinnigen Frauen aus St. Gallen in Bern: Vor Karin Keller-Sutter hatte Erika Forster den Kanton im Ständerat vertreten.

Sie habe Kopf und Rücken frei für das Amt als Ständerätin, sagte Susanne Vincenz-Stauffacher an der Versammlung. Für die Aufgabe bringe sie als erfahrene Juristin, als sozial engagierte Frau und Mutter sowie als Mensch, der sich in der Region stark verwurzelt fühle, viel mit. Sie sei mit dem FDP-Gen ausgewachsen, erklärte sie. Der frühere Slogan «Mehr Freiheit, weniger Staat» sei für sie ein Kompass im politischen Handeln. Die Frauenfrage habe sie bewegt und motiviert. Immer wieder habe sie früher missioniert, es müssten doch mehr Frauen in die Politik. Nun sei sie bereit, persönlich Flagge zu zeigen.

Am 10. März kommt es um den Ständeratssitz von Karin Keller-Sutter zu einer Kampfwahl. Die CVP hat am letzten Wochenende den 50-jährigen Regierungsrat Beni Würth nominiert. Die SVP und die Grünen haben ebenfalls Kandidaturen angekündigt. (SDA)

Ein grosser Tag für eine Weisstanne

Für die Anwohner beim Schulhaus Sand in Schmerikon hiess es gestern Morgen um 8 Uhr Abschied zu nehmen von ihrer lieb gewordenen Tanne im Garten. Das rund 13 Meter hohe Exemplar hat seine kritische Grösse erreicht. Deshalb wurde sie unter fünf weiteren Bewerbern dazu auserwählt, während der Weihnachtstage in der Schmerkner Pfarrkirche als Christbaum zu dienen. Inhaber Guido Thoma von der gleichnamigen Kranfirma übernahm die Aufgabe, die Tanne zu fällen und an ihren neuen Bestimmungsort zu überführen. Dort warteten bereits Sigrist Edi Arnold und Kirchenverwaltungsratsmitglied Urban Bürge mit weiteren Helfern, um die Tanne die letzten paar Meter gemeinsam in den Chorraum zu ziehen, wo sie nun mit 80 Kugeln und 10 000 LED-Lämpchen geschmückt wird.

Markus Timo Rüegg